IKEK: Fördergelder in Höhe von 85 000 Euro erhält Birkenau zur Fortführung der Dorfentwicklung

Eine schöne Bescherung

BIRKENAU. Alle Jahre wieder gibt es gute Nachrichten in Birkenau. Wie in den beiden Jahren zuvor, dürfen sich die Bürger, die Verwaltung und die Politik auch in diesem Jahr über „geld-geseegnete" Weihnachten freuen, denn Birkenau erhält Fördergelder in Höhe von 85 000 Euro zur Fortführung der Dorfentwicklung. Im Jahr 2012 war zunächst der Anerkennungsbescheid übergeben worden, dass Birkenau als erste Gemeinde des Kreises Bergsstraße in das hessische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurde, der die Erstellung des Integrativen Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) nach sich zog. Im vergangenen Jahr durfte sich Birkenau schon über die ersten Fördergelder freuen.

Mit Workshops fing alles an: Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms erhält die Gemeinde Birkenau zur Fortführung der Dorfentwicklung Zuschüsse in Höhe von 85 000 Euro. ARCHIVBILD: SCHILLING

Im Sitzungssaal des Rathauses empfing Bürgermeister Helmut Morr den Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Wilkes, der die Bewilligungsbescheide über Zuschüsse im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms in Höhe von 85 000 Euro überreichte. Kommunalen, aber auch privaten Maßnahmen in allen Ortsteilen wird dieses Geld zugutekommen. Das breite Spektrum, für das die Gelder verwendet werden, sowie die Idee, zunächst in Konzepte zu investieren, lobte Wilkes ausdrücklich. Die von im IKEK-Prozess mit großer Beteiligung der Bevölkerung erstellten Ideen beinhalten ein Verkehrskonzept zur Minimierung der Straßenverkehrsbelastung, eine Studie zur Prüfung von Nahwärmenutzung in der Gemeinde und ein Konzept zum Management von leer stehenden Häusern oder brachliegenden Grundstücken. Ebenso gibt es Grundlagenuntersuchungen zur Ortsmitte von Hornbach und Löhrbach, eine Standortbewertung von fünf Liegenschaften sowie eine Grundlagenuntersuchung zu einer Sarnierungssatzung in Auftrag zu geben. All diese Startprojekte, an der sich die Gemeinde mit rund 50 000 Euro beteiligt und die sich zu den 85 000 Euro Fördermitteln addieren, seien eine große Chance für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde, da die meisten dieser Ideen nicht, wie frühere Dorfförderungen, nur einen Ortsteil, sondern der Entwicklung der Gesamtgemeinde zugute kämen. „Viele dieser Grundlagenuntersuchungen vergrößern außerdem die Chance auch an andere Fördertöpfe zu gelangen", sagte Landrat Wilkes und schätzte die Konzepte, die zwar keine materiellen Verwendungszwecke haben, höher für die nachhaltige kommunale Entwicklung ein, als die Realisierung von Einzelprojekten.

Am Ende eines langen Weges

Einen langen Weg seit der Aufnahme in das Konzept hätten die Birkenauer Beteiligten hinter sich gebracht, sagte Bürgermeister Morr. „Dass wir den Prozess zur Anerkennung der Fördergelder Stück für Stück gemeistert haben, lag auch an der ständigen und engagierten Unterstützung des Kreises." Morr bedauerte Wilkes Entscheidung, nicht mehr als Landrat zu kandidieren: „Ich habe noch nie einen Landrat erlebt, der sich so stark für die Gemeinden im Weschnitztal und im Überwald engagiert hat." Morr lud Wilkes ein, sich in das Buch der Stadt einzutragen, eine Würdigung für jene Menschen, die sich in besonderer Weise um das Wohl der Gemeinde engagiert haben.

„Das große Engagement der am IKEK-Prozess Beteiligten, gibt Birkenau eine riesige Chance, die es zu nutzen gilt", sagte Wilkes und konnte sich einen ironischen Seitenhieb auf die Journalistin Antonia Baum nicht verkneifen, die mit einem Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Tageszeitung über die Region, in der sie das Weschnitztal als „Odenwaldhölle" bezeichnet hatte, für Verärgerung sorgte. „Ich bin mir sicher, wenn sie in ein paar Jahren wieder nach Hause kommt und sieht, was sich hier entwickelt, wird sie nur noch vom Odenwaldhimmel sprechen". *uf*

Baugenossens

42 Jah

BIRKENAU. Die
Birkenau veral
Meister nach 4
Aufsichtsrat. Me
mehr zur Wieder
jüngsten turnusı
Altersgrenze von
überschritten hat
mit der Baugeno
den. Über Jahrz
nur Mitglied im
dem bekleidete l
Amt des Schriftfü
sitzenden des
ses", sagte der Vo
Unrath bei der V
82-Jährigen. Unr

Zeitung in der

Kinder

GORXHEIMERTAL/
Dezember waren
na zum Spiel de
wen gegen TuS
ben den Spieler
interviewt. Das
macht.

Die Rhein-Ne
16 Spieler. Kapitä
mer. Aber wieso
Neckar Löwen? I
Mannheim, de
Rhein-Neckar ist
dann besser mit
zieren können.

Jahren Handball
wenn die Rhein-
lieren. Die Löwe
Mal 2013 den E
Fünf Spieler vor
Saisonende die